

Gemeinsame Pressemitteilung

8. August 2023

Grüner Wasserstoff für grünen Stahl – Stahlwerk Thüringen und Ferngas Netzgesellschaft planen gemeinsam die Wasserstoffanbindung des Werks in Unterwellenborn

**Ansprechpartner
für Rückfragen**

Stahlwerk Thüringen GmbH

Alexander Stolze
Prokurist
T 03671 4550-6440

alexander.stolze@stahlwerk-thueringen.de

Ferngas Netzgesellschaft mbH

Dr. Katharina Großmann
Teamleiterin Marktentwicklung
T 0361 5673-166

marktentwicklung@ferngas.de

Unterwellenborn, 8. August 2023. Das Stahlwerk Thüringen und der Leitungsnetzbetreiber Ferngas geben hiermit ihre Pläne bekannt, das Werk in Unterwellenborn voraussichtlich ab dem Jahr 2027 an das Wasserstoffnetz anzuschließen. Dazu wurde eine Absichtserklärung („Memorandum of Understanding“) von beiden Partnern unterzeichnet. Für die Planung und technische Vorbereitung der Anbindung an das Wasserstoffnetz sollen zeitnah die nächsten konkreten Schritte erarbeitet werden.

Unterstützung kommt aus dem Thüringer Wirtschaftsministerium

„Diese Zusammenarbeit begrüße ich sehr. Das Thüringer Wirtschaftsministerium hat gegenüber dem Bundeswirtschaftsministerium bereits signalisiert, wie wichtig der Anschluss des energieintensiven Stahlwerks in Unterwellenborn an das geplante Wasserstoff-Kernnetz ist. Seitens des Landes werden wir zudem alles in Bewegung setzen, um die notwendigen Rahmenbedingungen für einen Wasserstoff-Anschluss des Stahlwerkes zu schaffen. Schließlich geht es dabei nicht zuletzt um die Sicherung der dortigen industriellen Arbeitsplätze“, sagt Wirtschaftsstaatssekretär Carsten Feller.

Wasserstoff soll sukzessive Erdgas ersetzen

Das Stahlwerk in Thüringen setzt schon seit Langem auf die Dekarbonisierung seiner Produkte und verwendet für seinen „Green Steel“ schon heute 100 % regenerativen Strom. Die Entscheidung, in Zukunft „grünen“ Wasserstoff über die Netzinfrastuktur zu beziehen, ist ein weiterer wichtiger Schritt in Richtung einer weitgehend dekarbonisierten Stahlproduktion. Der CO₂-frei erzeugte Wasserstoff soll das in wichtigen Produktionsschritten eingesetzte Erdgas stufenweise ersetzen. Zu Beginn soll Wasserstoff mehr als die Hälfte des bisherigen Erdgasvolumens betragen. In der Folge soll der Wasserstoffanteil sukzessive gesteigert werden. Wie auch in anderen energieintensiven Prozessen, in denen eine hohe Energieleistung

zusammen mit großen kontinuierlichen Energiemengen nötig sind, spielt der Einsatz von Wasserstoff eine entscheidende Rolle. Eine Elektrifizierung dieser Prozessschritte ist nach dem Stand der Technik nur in vergleichsweise geringerem Umfang möglich. Dazu sind in den entsprechenden Anlagen technische Umrüstungen von Erdgas-Betrieb auf einen Erdgas-Wasserstoff-Mix erforderlich.

Anschluss an das Wasserstoffnetz erhält Wettbewerbsfähigkeit

Die Zusammenarbeit zeigt das Engagement beider Unternehmen für eine nachhaltige und zukunftsorientierte Industrie. „Die Planungen, unser Werk an das Wasserstoffnetz anzuschließen, ist ein Meilenstein für uns“, so Alexander Stolze, Leiter Einkauf und Prokurist der Stahlwerk Thüringen GmbH. „Wir wollen den nächsten Schritt zur nachhaltigen Entwicklung der Stahlindustrie gehen und unsere Führungsrolle bei der Anwendung von umweltfreundlicheren Technologien unterstreichen. Der Anschluss an das Wasserstoffnetz wird unsere Wettbewerbsfähigkeit erhalten und das Stahlwerk Thüringen als Zentrum emissionsarmer Stahlproduktion stärken“, so Stolze weiter.

Ganze Region soll mit Wasserstoff erschlossen werden

Gemeinsam mit den anderen deutschen Fernleitungsnetzbetreibern hat Ferngas am 12. Juli 2023 einen aktuellen Planungsstand für ein Wasserstoff-Kernnetz veröffentlicht, sozusagen die Wasserstoff-Autobahnen in Deutschland. Gleichzeitig beschäftigt sich Ferngas zusammen mit seinen Kunden schon jetzt damit, wie die Anbindungen an diese Autobahnen realisiert werden können. Dabei werden auch die nicht unmittelbar an dieses Kernnetz angrenzenden Regionen und Kunden betrachtet. Kevin George Greiling, Leiter Netzwirtschaft bei der Ferngas, meint dazu: „Der Gesetzgeber muss es jetzt schnell ermöglichen, dass dieses Wasserstoff-Kernnetz realisiert wird. Damit wird die Anbindung des Stahlwerks an die Wasserstoffinfrastruktur zugleich auch der Start für eine H₂-Erschließung der ganzen Region. Eine Umstellung der Leitung ermöglicht die zukunftsfähige Versorgung der Industrie und Wärmeversorgung im Städtedreieck. Dazu sind wir mit weiteren Netznutzern, nicht nur dieser Leitung, in guten Gesprächen.“

Die Ferngas Netzgesellschaft mbH mit Sitz in Schwaig bei Nürnberg und Erfurt plant die notwendige Infrastruktur zu schaffen, um den Wasserstoff zum Stahlwerk zu transportieren. Dazu ist u. a. die Umrüstung einer bereits vorhandenen rund 70 Kilometer langen Erdgasleitung aus dem Raum Erfurt nach Unterwellenborn vorgesehen. Um die Umstellung auf Wasserstoff vornehmen zu können, benötigt die Ferngas neben den einzuholenden Genehmigungen und dem Nachweis der Eignung der H₂-Betriebsfähigkeit auch die regulatorischen Rahmenbedingungen durch den Gesetzgeber, um die Wasserstoffleitungen betreiben zu können.

Allgemeine Informationen

Stahlwerk Thüringen:

Die Stahlwerk Thüringen GmbH wurde am 1. Juli 1992 gegründet. Sie hat ihre Wurzeln in der ehemaligen Maxhütte Unterwellenborn. Am Stahlstandort Unterwellenborn begann 1872 mit der Gründung der Maximilianshütte die Tradition der industriellen Stahlproduktion. Nach einigen Besitzerwechseln gehört die Stahlwerk Thüringen GmbH seit 1. Februar 2012 zum brasilianischen Stahlkonzern CSN (Companhia Siderúrgica Nacional).

Mit modernen Produktionsanlagen und einem motivierten Team von ca. 750 Beschäftigten produziert das Unternehmen Stahlträger nach europäischen und internationalen Normen, in der Hauptsache IPE-, HE- und U-Profile.

Für die Gestaltung der Produktionsabläufe fühlt sich das Unternehmen dem Prinzip der nachhaltigen Entwicklung verpflichtet. Ein integriertes Managementsystem mit den Komponenten Qualitätsmanagement (DIN EN ISO 9001), Umweltmanagement (DIN EN ISO 14001), Arbeitssicherheitsmanagement (DIN EN ISO 45001) und Energiemanagement (DIN EN ISO 50001) begleitet alle betrieblichen Abläufe. Stahlwerk Thüringen ist auch Mitglied der Initiative Nachhaltigkeitsabkommen Thüringen.

Seit August 2022 bietet SWT die Produktfamilie **Stahlwerk Thüringen Green Steel** an, welche mit kleiner 327 kg CO₂ Emission pro Tonne Formstahl ökobilanziert ist. In der globalisierten Wirtschaft fühlt sich die Stahlwerk Thüringen GmbH dennoch regional verwurzelt und unterstützt viele kulturelle, sportliche und soziale Projekte in den umliegenden Gemeinden.

Als Ausbildungsbetrieb hat das Unternehmen seit 1994 über 300 junge Facharbeiter ausgebildet, von denen sich die meisten auch für eine berufliche Tätigkeit im Unternehmen entschieden haben.

Mehr Informationen zum Unternehmen und den Produkten finden Sie unter:

<https://www.stahlwerk-thueringen.de/>

Ferngas Netzgesellschaft:

Die Ferngas mit Sitz in Schwaig bei Nürnberg versteht sich als innovativer und zuverlässiger Dienstleister im Bereich Energieversorgung. Sie ist Eigentümerin und Betreiberin von Erdgashochdruckleitungsnetzen mit einer Gesamtlänge von mehr als 3.100 km in Bayern und Thüringen sowie in Hessen, Sachsen und Sachsen-Anhalt. Zudem erbringt sie technische Dienstleistungen und berät Kunden bei Fragen rund um die Themen Erdgas und Wasserstoff.

Mehr Informationen zum Unternehmen finden Sie unter:

<https://www.ferngas.de/>